

„Nur unser Konzept ist schlüssig“

Interview mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Frank Pingel zur Schulpolitik

Bremervörde (rki). Die Innenstadt werde von der Schließung der Grundschule Stadtmitte und der Einrichtung eines Kinderbetreuungsentrums profitieren. Diese Ansicht hat der CDU-Fraktionsvorsitzende Frank Pingel in einem Interview mit unserer Zeitung geäußert. Die Fragen zur Schulpolitik stellte Redakteur Rainer Klöfkorn.

BZ: Herr Pingel, bei Demonstrationen für den Fortbestand der Grundschule Stadtmitte waren Schilder mit der Aufschrift: „Ziel verfehlt, Herr Pingel. Setzen 6!“ zu sehen. Ärgern Sie sich über diese Art von Protest?

Pingel: Überhaupt nicht. Das erkennt man auch daran, dass ich mich mit dem Träger eines Schildes mit meinem Foto und der Aufschrift „Versetzung ist gefährdet“ trotz aller inhaltlichen Differenzen in der Grundschulfrage zwischenzeitlich duze und unsere Fraktion mit diesem Vater und Vertretern der Elterninitiative in einen konstruktiven Meinungsaustausch eingetreten ist.

BZ: Trifft Sie der Vorwurf, dass die CDU erst nach der Kommunalwahl 2006 die Schließung der Grundschule Stadtmitte öffentlich machte?

Pingel: Dieser Vorwurf ist absurd, da wir erst im Frühjahr 2007 zu diesem Ergebnis gekommen sind. Die Datensammlung der Verwaltung über alle Schulstandorte wurde uns wenige Monate vor Ende der Ratsperiode vorgelegt. Es macht keinen Sinn, eine Entscheidung über die Umstrukturierung von Schulstandorten innerhalb von wenigen Wochen von einem Rat, der nur noch kurz im Amt ist, treffen zu lassen.

BZ: Wie kommen Sie mit der Situation zu Recht, als Stadtrats-



Frank Pingel.

mitglied aus der Kernstadt ausgerechnet die Grundschule in der Innenstadt schließen zu wollen?

Pingel: Wir haben als Ratsmitglieder die Interessen von Kernstadt und Ortschaften abzuwägen und zu berücksichtigen. Unsere Fraktion lässt es nicht zu, dass die Stadt in den öffentlichen Diskussionen permanent in zwei Teile mit gegeneinander gerichteten Interessen gespalten wird. Ich bin mir sicher, dass die Innenstadt von einer Umwandlung der (Halbtags-)Grundschule Stadtmitte in ein (Ganztags-)Kinderbetreuungszentrum sogar profitieren wird.

BZ: Die SPD und die WG sind für den Neubau der Grundschule Stadtmitte. Geben Sie diesem Vorhaben noch eine Chance?

Pingel: Ich glaube, dass die anstehenden Haushaltsberatungen für das Jahr 2008 deutlich zeigen werden, was sich unsere Stadt in den nächsten Jahren noch wird leisten können. Die Konzepte von SPD und WG krankten im übrigen von Anfang an an der unklaren Folgenutzung

(und Verwertung) der Immobilien in der Stadtmitte und in Iselersheim. Die neuen Herausforderungen in der Kinderbetreuung sind in beiden Konzepten nicht einmal thematisiert worden. Somit ist nur unser Konzept in sich schlüssig.

BZ: Würden Sie bei einem Rückblick auf die Schulpolitik der Bremervörder CDU in den letzten zehn Jahren, dazu gehört der Neubau der Engeer Grundschule und die umfangreichen Sanierungen der Schulen in Bevern und Elm, noch einmal alle Entscheidungen so wieder treffen?

Pingel: Das ist das erste Mal, dass ich höre, dass der Grundschulneubau in Engeo in Frage gestellt wird. Wer die räumlichen Zustände in der gemeinsamen Grund- und Hauptschule Engeo in den letzten Jahren vor dem Neubau kannte, konnte zu keinem anderen Ergebnis kommen. Die Grundschule Bevern wird, im Verbund mit der Grundschule Hesedorf, auch in Zukunft ihre Berechtigung haben. Die Aufnahme des Plönjeshausener Kinderspielkreises in das Schulgebäude haben wir von Anfang an mit in Erwägung gezogen. Gleiches gilt für den Fortbestand der einzüfigen Grundschule in Elm, die meines Wissens von keiner Fraktion des Rates ernsthaft infrage gestellt wird. Die Stadt Bremervörde wird auch nach der Schließung der Grundschule Stadtmitte davon profitieren, die höchste Zahl von Grundschulstandorten kreisweit zu haben. Aber gerade weil Bremervörde heute über sechs Grundschulen verfügt (Rotenburg verfügt über drei Grundschulen, Zeven über vier), ist bei uns der Druck durch die demographische Entwicklung am größten.